

IGW Berlin

Zugfahren, Sightseeing, Tanzen, schlaflose Nächte und viel Spaß

Am Hauptbahnhof München ging die gemeinsame Fahrt zur Internationalen Grünen Woche in Berlin los. Jugendliche aus den Landkreisen Mühldorf, Traunstein, Erding, Landshut, Ebersberg, Berchtesgadener Land und Freising trafen zusammen und nach einigen Instruktionen seitens der „Reiseleitung/Diözesanvorstand“ versuchte jeder den besten Platz im ICE zu ergattern.



Eine andere Art von Zug, trotzdem unterhaltsam

Nach einer sehr langen und unterhaltsamen Zugfahrt, stiegen wir am Hauptbahnhof in Berlin aus, suchten uns die richtige Straßenbahn und fuhren zum Hotel.

In diesem angekommen schwangen wir uns gleich in Dirndl und Lederhosen, um zur Eröffnungsfeier der Internationalen Grünen Woche weiterzufahren.

Der Abend stand unter dem Motto „NATURlich Estland“ des diesjährigen Partnerlandes Estland. Jeder von uns fand einen



Die IGW Gruppe, die ein Windrad zerstörte; es entstanden keine Umweltschäden

Sitzplatz und durfte nun den Reden von Bürgermeister und den Agrarministern lauschen. Die estländische Musik klang uns noch in den Ohren nach, als die Grußworte beendet wurden und sich alle hungrig auf das estländische „Schweinebraten“ Büfett stürzten.

Auf Entdeckungsreise

Am nächsten Tag ging es dann zum Messegelände. Dort wurden Kleingruppen gebildet, die sich auf Entdeckungsreise zu sämtlichen Aktionsständen, die kulinarische Köstlichkeiten, Tierhallen, wie agrarwissenschaftliche Informationen boten, machen konnten. Ebenso stellten sich die verschiedensten Verbände und Organisationen vor. So hatte auch die KLJB Deutschland ihre Aktionsstände, welche von uns natürlich mit großem Inte-



Das Wahrzeichen der deutschen Demokratie, der Bundestag

resse besucht wurden. Auch wenn das KLJB Windrad nicht mehr jeder in Aktion sehen konnte, da es von der KLJB München und Freising etwas überstrapaziert wurde, war eine rege Besucherzahl sichtlich angetan von uns. Am Abend ging es dann zum BayWa-Empfang, bei dem kräftig getanzt, gegessen und gefeiert wurde.

Sicherheitskontrollen und Schutzbunker

Nach einer kurzen Nacht ging es auch schon wieder los und zwar zum Bundestag. Nachdem wir die Sicherheitskontrolle hinter uns gebracht hatten, hörten wir einen Vortrag über die Abläufe im Plenarsaal. Anschließend wurde die Glaskuppel des Bundestags bestiegen und Berlin von oben besichtigt.

Zur Mittagspause teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Eine Gruppe besichtigte das Olympiastadion, die andere einen ehemaligen Schutzbunker. Am Abend stand noch die Landjugendfete des BDL auf dem Plan. Die Hinfahrt zur Fete nach Potsdam stellte sich jedoch als halbe Weltreise heraus, da wir eine gefühlte Ewigkeit unterwegs waren.

Rückzug für die einen, durchstarten für die anderen

Am nächsten Morgen trennte sich die Reisegruppe von ein paar Mitreisenden, da diese sich schon auf den Weg nach Hause machten. Für diejenigen, welche sich für die lange Fahrt entschieden hatten, ging es zur



Berlin mal aus einem anderen Blickwinkel

Mauergedenkstätte bzw. zur Gedenkstätte in Berlin-Hohenschönhausen. Am Nachmittag bestaunten wir, je nach Belieben, das Musical „Gefährten“ oder das Mauermuseum am Checkpoint Charly. Abends trafen sich



Die wichtigste Berühmtheit bei Madame Tussauds, Papst Johannes Paul II

dann wieder alle, um gemeinsam den Ökumenischen Landjugendgottesdienst und den anschließenden Landjugendempfang zu besuchen.

Stars, Sternchen und Standardtanz

Am letzten Tag in Berlin besichtigten wir das „Madame Tussauds“ und hielten dort viele Schnappschüsse mit den großen Stars fest. Den Nachmittag konnte jeder nach seinen Wünschen gestalten und so traf man viele Reiseteilnehmer im Kaufhaus des Westens an. Da an unserem letzten Abend in Berlin der Landjugendball auf dem Programm stand, warfen sich alle nochmal gewaltig ins Zeug, um gut auszusehen und jeder konnte beweisen, welches Tanztalent in ihm steckt.

Nach einer weiteren beinahe schlaflosen Nacht an der Hotelbar war nun endgültig der Tag der Heimreise gekommen. Nach einer sechsstündigen Zugfahrt von Berlin nach München verabschiedeten sich alle mit Eindrücken vollgestopften Teilnehmer voneinander und sie freuten sich alle schon auf die nächste IGW Fahrt.

Regina Bichlmaier

Liebe Leserin,
Lieber Leser,



auch wenn die letzten Wahlen schon etwas zurückliegen, befinden wir uns nach wie vor in einem großen Wahlmarathon. Im September letzten Jahres durften wir Landtag und Bundestag neu wählen.

Die nächsten Wahlen finden dann schon wieder im März und Mai statt. Am 16.03. stehen die Kommunalwahlen und am 25.05. dann die Wahlen zum Europäischen Parlament an. Am 16.02. wurden außerdem die Mitglieder des Pfarrgemeinderates neu gewählt. Auch in der KLJB finden im Jahr 2014 wieder zahlreiche Wahlen statt. So werden wir im Herbst den ehrenamtlichen Diözesanvorstand neu wählen, auf der Bundesversammlung im März und auf der Landesversammlung im Mai werden jeweils neue Vorsitzende gewählt und auch auf der Hauptversammlung des BDKJ Bundesverbandes finden Wahlen mit KLJB-Beteiligung statt. Die vorliegende Ausgabe des Express will euch zu diesen vielen Wahlen Informationen geben und die Hintergründe erläutern.

Aber neben den Kenntnissen ist es vor allem wichtig sein Wahlrecht wahrzunehmen. Zum einen durch eine aktive Teilnahme an den verschiedenen Wahlen, zum anderen durch eine Kandidatur für die politischen, aber auch die innerverbandlichen Mandate. Während die Listen für die Kommunalwahlen schon aufgestellt sind, gibt es bei den innerverbandlichen Wahlen noch viele freie Posten. Ich will euch daher alle aufrufen, darüber nachzudenken, ob euch eines der Ämter zusagt und dann natürlich dafür zu kandidieren. Denn ohne euren Einsatz geht es nicht.

Martin Aicher
KLJB-Diözesanvorsitzender

Wahl-Facts

Wusstet ihr schon, dass

- Patienten einer psychiatrischen Klinik nicht wahlberechtigt sind?
- einem das Wahlrecht durch Richterspruch entzogen werden kann?
- Nordrhein-Westfalen 64 Wahlkreise besitzt und Bremen nur 2?
- in Augsburg fünf KLJBler sich als Kandidaten zur Kommunalwahl aufstellen lassen?
- die Partei mit den wenigsten Stimmen bei der Bundestagswahl „Die Rechte“ war? Sie erhielt ganze 2245 Stimmen
- Landshut 20 KLJBler als Kandidaten auf der „Jungen Liste“ hat?
- über 20% der Wahlberechtigten über 70 Jahre alt sind?
- 50% der Bundesbürger davon überzeugt waren, dass die Piratenpartei 2013 in den Bundestag einzieht?
- 56% der Bundesbürger bereits vermutet hatten, dass die FDP den Einzug in den Bundestag verpasst – 61% jedoch der Meinung waren, sie würden ohne die FDP etwas im Bundestag vermissen?
- zwei KLJBler aus München und Freising für den Kreistag kandidieren und drei weitere für den Gemeinderat?
- die „Partei der Vernunft“ in ihrem Wahlprogramm die umweltschädliche Auswirkung von durch den Menschen verursachtes CO₂ als noch nicht bewiesen deklariert?
- in Passau sechs KLJBler sich als Kandidaten zur Kommunalwahl aufstellen lassen?
- es in Großbritannien eine Partei mit dem Namen „Monster Raving Loony Party“ (zu Deutsch: Partei der rasenden verrückten Ungeheuer) gibt?
- der Präsident in Amerika immer am Dienstag nach dem ersten Montag im November eines Schaltjahres gewählt wird?
- das Durchschnittsalter in der Partei „Die Linke“ 62,5 Jahre beträgt?
- der vierjährige Robert Tufts bereits zum zweiten Mal Bürgermeister in Dorset, Minnesota ist? Wahlversprechen: Eis an der Spitze der Ernährungspyramide!
- der Wahlkampf zwischen Romney und Obama 6 Milliarden Dollar gekostet hat?

Johannes Stopfer

Warum kandidiere ich für den Gemeinderat?

Ich kandidiere für den Gemeinderat in Eching, da ich mich in meiner Gemeinde sehr wohl fühle und sehr gerne dort wohne. Ich bin in der Gemeinde aufgewachsen und daher auch recht aktiv am Dorfleben beteiligt. Durch meine langjährige Tätigkeit in der dortigen Ortsgruppe der KLJB Eching bin ich sehr mit der Gemeinde verwurzelt. Aufgrund meiner Mitarbeit in der Vorstandschaft und der Ausrichtung unseres 100-jährigen Gründungsfestes letzten Jahres habe ich erste Sympathien bei den derzeitigen Gemeinderäten und unserem ersten Bürgermeister gesammelt. Nachdem ich bei den letzten Landtags- und Bundestagswahlen zur Wahlhelferin ausgewählt wurde und auch für den Kreistag im Landkreis Landshut (Junge Liste) kandidiere, stand für unseren Bürgermeister Andreas Held fest: „Die muss in unserer Gemeinde in den Gemeinderat und auf meine Liste.“

Unser Bürgermeister nutzte daher jedes Aufeinandertreffen mit mir, um mich vom Amt als Gemeinderätin zu überzeugen. Nach mehreren Gesprächen, Diskussionen und Überlegungen, habe ich mich dazu entschlossen, das Amt mal genauer unter die Lupe zu nehmen. Mir wurde somit auch bewusst, wie viel man in so einer Position alles bewegen kann.

Man führt Diskussionen über Themen, wie die Gestaltung des Ortsbildes, wie am besten eine neue Ortsmitte geschaffen wird, ob ein neues Feuerwehrauto notwendig ist...

Auch werden viele Entscheidungen getroffen, wie beispielsweise die Erschließung neuer Baugebiete, Straßenbaumaßnahmen, Ausbau von Kindertageseinrichtungen, Breitbandausbau, Bau eines betreuten Wohnens, usw.

Dieses Spektrum an interessanten und neuen Aufgaben, das sich dadurch eröffnet und was für Erfahrungen man dadurch sammeln kann, hat mich neugierig gemacht, diese Herausforderung anzunehmen.

Gerne würde ich mich durch meine gesammelten Erfahrungen in der KLJB für die Belange der Jugendlichen einsetzen und diese in unserer Gemeinde versuchen umzusetzen.

Ich möchte frischen und jungen Wind in die Gemeinde bringen und viele neue und spannende Projekte erarbeiten.

So stehe ich nun, neben unserem ersten und zweiten Bürgermeister, Gewerbeinhabern, Großgrundbesitzern und Doktoren auf Platz neun der Liste der Freien Wählergemeinschaft Eching.

Die Liste der Freien Wählergemeinschaft finde ich in meiner Gemeinde deshalb so attraktiv, da ich mich als KLJBlerin nicht parteipolitisch orientieren will und dies daher eine gute Alternative ist. Unsere Liste ist lediglich eine Organisation, die sich nur alle sechs Jahre zur Kommunalwahl trifft.

In den Gemeindegremien kann man daher sehr frei seine Entscheidungen treffen und seiner eigenen Meinung freien Lauf lassen. Man unterliegt daher keinem Fraktionszwang und hat auch somit keine Fraktionsitzungen.

Unser Gemeinderat setzt sich aus insgesamt 16 Mitgliedern zusammen und dem ersten Bürgermeister (Anzahl der Gemeinderatssitze ist abhängig von der Einwohnerzahl der Gemeinde).

Daher ist eine mögliche Wahl nicht unwahrscheinlich, worüber ich mich sehr freuen würde.

Christina Hofmann



Christina Hofmann kandidiert für den Gemeinderat

Weshalb möchte ich Bürgermeister werden?

Der KLJB-Landesvorsitzende von 2006 bis 2012, Sebastian Maier (30), steigt in die Kommunalpolitik ein. Er kandidiert als Bürgermeister für die Gemeinde Seeon-Seebruck.

Hallo Sebastian, wie kam es zu deiner Entscheidung, im März 2014 als Bürgermeister in deiner Gemeinde zu kandidieren?

In meiner Zeit als KLJB-Landesvorsitzender erkannte ich, dass es zwar sehr wichtig, aber auch äußerst mühsam und langwierig ist, Verbesserungen für die ländlichen Räume landespolitisch zu erreichen. Wirklich schnelle und für die einzelnen Dörfer zugeschnittene Lösungen können nur vor Ort angegangen werden. Aus diesem Grund habe ich alle weiteren landespolitischen Angebote abgelehnt und mich entschlossen, als Bürgermeister zu kandidieren, um meinen Erfahrungsschatz zum Wohle unserer Gemeinde einbringen zu können.

Was sind es für Erfahrungen, die du aus der KLJB mitbringst und gut brauchen kannst?

Immer wieder den Konsens zu suchen, möglichst viele miteinander zu verbinden, aber auch für seine eigenen Überzeugungen zu werben und Mehrheiten zu suchen, sind hilfreiche Erfahrungen. Einblicke in die Personalführung und das Leiten von Gremien und Sitzungen werden mir als Chef im Rathaus und als Vorsitzender des Gemeinderats zugutekommen. Reden, Vorträge und Grußworte zu halten, habe ich erst in der KLJB und nicht in der Schule gelernt. Ebenso in Versammlungen zu argumentieren und Positionen zu vertreten. Also ein 10-jähriges Rhetoriktraining, das sicher auch in der Kommunalpolitik Anwendung findet.

Welche Themen aus der KLJB haben dich besonders geprägt und sind dir für die Zukunft der Gemeinde wichtig?

Ganz weit vorne stehen natürlich Themen wie Mobilität, die Bildungsbeschlüsse der KLJB, Jugendbeteiligung. Andere KLJB-Positionen, die man auf den ersten Blick gar nicht dem ländlichen Raum zuordnet, z. B. Menschen mit Behinderung oder Integration/Inklusion sind Bereiche, bei denen es gerade auf dem Land konkreten Handlungsbedarf gibt. Nicht zu vergessen sind eine moderne Kommunikationsinfrastruktur und lebendige Dorfkerne.

Was würdest du als erstes machen, wenn du wirklich im März 2014 als Bürgermeister gewählt wirst?

Es geht sicherlich erst einmal darum, dass ich mich mit meinen Mitarbeitern vertraut mache, Abläufe kennen lerne und mir einen



Sebastian Maier kandidiert für den Bürgermeisterposten

genauen Überblick über die vom jetzigen Gemeinderat angestoßenen Projekte verschaffe. Anschließend ist es an der Zeit, zusammen mit den Bürgern Ideen für die Zukunft unserer Gemeinde zu entwickeln.

Wie glaubst du, können auch andere aus der KLJB in ganz Bayern motiviert werden, sich so aktiv in die Kommunalpolitik einzumischen?

Dazu braucht es Vorbilder, die selbst Verantwortung in der Gemeinde übernommen haben. Aber auch aus der Kampagne HEIMVORTEIL hervorgegangene Projekte wie „One-night-stand – ned mit uns!“ oder „Dein Orts-Check“ eignen sich hervorragend, kommunalpolitisches Bewusstsein zu wecken.

Was glaubst du, ist die wichtigste Eigenschaft, die junge Leute für die Kommunalpolitik mitbringen müssen, um ihr Dorf auf einem guten Weg mitzunehmen?

Sie sollten visionär sein und einen ganzheitlichen Blick auf die Dinge haben. Der Jugend wird es in oft steifen Strukturen am ehesten zugestanden, unkonventionell nach vorne zu denken. Eine gute Portion Selbstvertrauen hilft, um sich im Gemeinderat, der in der Regel von über 40-jährigen Männern dominiert wird Gehör zu verschaffen.

Danke Sebastian!

Und viel Glück und Erfolg bei der Wahl.

Interviewer: Heiko Tammerna

Warum möchte ich BDKJ - Bundesvorsitzender werden?

In bundesweit 21 Diözesan- und Landesverbänden und rund 2.000 Ortsgruppen, Kreis- und Dekanatsverbänden engagieren sich Ehrenamtliche in der KLJB. Sie haben meist Wahlämter als Vorsitzende, Schriftführer oder Kassenwarte, in denen sie Verantwortung für den Verband übernehmen. Doch ist es nicht nur die Verantwortung für den Verband, sie übernehmen damit auch eine aktive Rolle in unserer Gesellschaft. Sie gestalten mit der KLJB das Vereinsleben und das kirchliche Leben vor Ort mit, schaffen mit einer Aktion Minibrot öffentliche Aufmerksamkeit für diejenigen, die in Armut leben oder setzen sich auf kommunal-, landes- oder bundespolitischer Ebene für die Interessen von Landjugendlichen ein. Und so ist es auch nicht verwunderlich, wenn viele von diesen KLJBlern auch außerhalb ihres KLJB-Kontextes Verantwortung in Kirche Politik und Gesellschaft übernehmen. Gerade erst waren die Pfarrgemeinderatswahlen, nur wenige Wochen später folgen die Kommunalwahlen, bei denen sich viele KLJBler um ein Mandat im Gemeinderat, Kreistag oder sogar als BürgermeisterIn bewerben.

Auch für mich gilt es, nach sieben Jahren im Amt des KLJB-Bundesvorsitzenden, mich wieder einer Wahl zu stellen. Dabei bleibe ich der Jugendverbandsarbeit treu und bewerbe mich für das Amt des BDKJ-Bundesvorsitzenden. Ich möchte Verantwortung übernehmen, damit die Stimme von Kindern und Jugendlichen in Kirche und Politik gehört wird. Denn viel zu häufig entscheiden in kirchlichen und politischen Gremien immer noch ältere Männer, zwar sicherlich mit den besten Absichten, jedoch aus der Perspektive ihrer Lebenswirklichkeit. Es gilt daher, einen Per-



Wolfgang Ehrenlechner kandidiert als BDKJ-Bundesvorsitzender

spektivwechsel zu erreichen, den Entscheidungsträgern in Kirche und Politik die Lebenswirklichkeit und die daraus resultierenden Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen zu vermitteln und nicht zu letzt ernsthafte Partizipationsmöglichkeiten zu schaffen, damit Kinder und Jugendliche unmittelbar an den Entscheidungen beteiligt werden können. Ich kandidiere also nicht für ein Amt, in dem ich eine unmittelbare politische Gestaltungsmacht habe, sondern für ein Amt, in dem ich Lobbyist im besten Sinne für alle sein möchte, die sich in der katholischen Kinder- und Jugendverbandsarbeit beheimatet fühlen.

Damit bin ich einer von vielen Landjugendlichen, die sich entschieden haben, sich in diesem Jahr einer Wahl zu stellen.

Ich wünsche allen für die anstehenden Wahlen viel Erfolg und hoffe, dass wir alle, jede und jeder in seinem es gemeinsam schaffen, das Land zu bewegen.

Wolfgang Ehrenlechner

Warum Junge Liste?



Die Kandidaten der Jungen Liste Landshut

Grundsätzlich finde ich es wichtig, dass junge Leute Verantwortung in Politik und Gesellschaft übernehmen, damit sie ihre Zukunft selbst gestalten.

Dies kann durch Engagement in Vereinen und Verbänden, wie der KLJB geschehen, wo man schon so einiges bewegen kann.

Um aber an wesentlichen Weichenstellungen in einem Landkreis mitwirken zu können, kommt der Einzelne nicht an einem politischen Amt vorbei – hier werden nun mal die grundlegenden Entscheidungen getroffen.

Vorteile einer Jungen Liste

Der Vorteil, den unsere Junge Liste bietet, ist, dass man es zum einen leichter hat, wirklich ein Mandat zu ergattern: Denn auch wenn eine Liste viele Sitze hat, wie z.B. eine CSU-Liste, haben auch die einzelnen Kandidaten sehr viele Stimmen. Somit ist es für einen jungen, politischen Menschen nicht leicht gegen Bürgermeister oder bisherige Amtsinhaber anzukommen.

Zudem kommt es bei den etablierten Listen auch oft auf den Platz an, bei dem man sich auch erst mal behaupten muss. In der Jungen Liste Landshut hingegen können gegebenenfalls schon 3000 – 4000 Stimmen für ein Kreistagsamt reichen. Es gibt aber natürlich auch wesentlich weniger Mandate für eine Liste, wie unsere, als für eine der „großen“ Listen.

Zum anderen handelt es sich bei der Jungen Liste Landshut um eine überparteiliche Liste. Das bedeutet, dass man sich nicht auf eine Partei festlegen muss. Unsere Ziele für die Kreistagspolitik, genauso

wie die Nominierung des Landratskandidaten, haben wir in einem offenen Prozess beschlossen. An diesem Prozess konnten alle Kandidaten und Mitglieder des Vereins Junge Liste e.V. teilnehmen

Mindestens 1 KLJBler mehr mischt mit

Für die Zukunft hoffen wir, dass zumindest 1 KLJBler mehr in der Landkreispolitik mitmischen kann und so den Blick des Verbandes mit hineinbringt: Themen gibt es da genug, zunächst spielt aber neben wirtschaftlichen Aspekten, vor allem die Wertschätzung und Förderung des Ehrenamts eine wichtige Rolle. Ich bin mir sicher, dass wir auf Seiten der KLJB hier ein gutes Fundament gelegt haben. Zumal sich auf der Jungen Liste 20 KLJB-Mitglieder finden und weitere auch noch auf anderen Listen kandidieren, wo sie teils sehr aussichtsreiche Listenplätze erhalten haben.

So wird die KLJB im Landkreis Landshut auch ihrem Stellenwert als einer der größten Jugendverbände des Landkreises gerecht!

Ignaz Gansmeier

Wie kann ich wählen

Das bayerische Kommunalwahlrecht ist eins der bürgerfreundlichsten. Dies beruht auf den verschiedenen Möglichkeiten, die der Bürger hat, um seine Meinung auszudrücken.

Hier werden diese zusammengefasst.

Kumulieren:

Dies bedeutet, dass man seinen gewünschten Kandidaten mehrere Stimmen (Häufeln) geben kann. Dies gilt aber maximal bis zu drei Stimmen pro Person.

<input type="radio"/>	Partei XY
<input checked="" type="radio"/>	Familienname, Vorname, Beruf oder Stand
<input checked="" type="radio"/>	Familienname, Vorname, Beruf oder Stand
<input type="radio"/>	Familienname, Vorname, Beruf oder Stand
<input checked="" type="radio"/>	Familienname, Vorname, Beruf oder Stand

Panaschieren:

Es dürfen Stimmen auch listenübergreifend verteilt werden. Man muss sich nicht an eine Partei halten.

<input type="radio"/>	Partei A	<input type="radio"/>	Partei B
<input checked="" type="radio"/>	Familienname, Vorname, Beruf oder Stand	<input checked="" type="radio"/>	Familienname, Vorname, Beruf oder Stand
<input checked="" type="radio"/>	Familienname, Vorname, Beruf oder Stand	<input checked="" type="radio"/>	Familienname, Vorname, Beruf oder Stand
<input type="radio"/>	Familienname, Vorname, Beruf oder Stand	<input checked="" type="radio"/>	Familienname, Vorname, Beruf oder Stand
<input checked="" type="radio"/>	Familienname, Vorname, Beruf oder Stand	<input type="radio"/>	Familienname, Vorname, Beruf oder Stand

Listenkreuz:

Wenn man seine Stimmen einer Partei geben möchte, jedoch keine einzelnen Personen bevorzugt, kann man das Listenkreuz machen. Hier werden die Stimmen gleichmäßig auf die ganze Parteiliste verteilt.

<input checked="" type="radio"/>	Partei XY
<input type="radio"/>	Familienname, Vorname, Beruf oder Stand
<input type="radio"/>	Familienname, Vorname, Beruf oder Stand
<input type="radio"/>	Familienname, Vorname, Beruf oder Stand

Bei Listen, die keine Kandidaten haben, ist es sogar möglich welche hinzuschreiben.

Die drei Methoden Panaschieren, Kumulieren und Listenkreuz können auch miteinander kombiniert werden. Zum Beispiel wählt man bei Partei A einige Personen, kann zusätzlich bei Partei B Personen wählen, gibt ihnen jeweils unterschiedlich viele Stimmen und kann seine restlichen Stimmen, die noch nicht vergeben sind, durch das Listenkreuz verteilen.

Aber nicht vergessen. Ein Wahlzettel ist ungültig, wenn zu viele Stimmen vergeben wurden, jedoch nicht bei zu wenig Stimmen.

Thomas Fürmann

Impressum**Herausgeber:**

Kath. Landjugendbewegung (KLJB)
München und Freising
Preysingstr. 93 | 81667 München
Tel. 089/48092-2230
muenchen@kljb.org
www.kljb-muenchen.de

Redaktion:

Johannes Müller (V.i.S.d.P), Thomas Fürmann, Maria Polz, Johannes Stopfer, Dominik Seibold, Leah Zethner, Dorothea Thurner, Elisabeth Maier
Druck: Senser Druck, Augsburg
Auflage: 1.050 Stück

Der Redaktionsschluss für den nächsten express ist der 06.04.2014.

Hinweis der Redaktion

Aus Einfachheitsgründen werden in einigen Texten die männlichen Personenbezeichnungen verwendet, selbstverständlich gelten alle Aussagen gleichermaßen für männliche und weibliche Personen.

Den express erhalten alle Verantwortlichen in der KLJB im Erzbistum München und Freising und alle, die ihn bestellt haben.
Für die Inhalte namentlich gekennzeichnete Artikel ist der Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Termine**14.03. - 16.03.2014**

KLJB-Diözesanversammlung
Agatharied

28.03. - 30.03.2014

BirD - Dialogkonferenz
Wambach

28.03. - 30.03.2014

Esprit Kurs
Kloster Zangberg

30.03.2014

Interkulturelles Musikprojekt
„Sing for the one world of music“
Musikhochschule München

30.03.2014

Efeu Jahreshauptversammlung
Diözesanstelle

09.04.2014

AK Pulko Sitzung
Diözesanstelle

10.04.2014

AK Premium Sitzung
Diözesanstelle

14.04.2014

DAKEW Sitzung

02.05. - 04.05.2014

Werkelwochenende
Wambach

17.05.2014

Efeu-Ausflug
Passau

06.06. - 08.06.2014

Pfingsttreffen
Petersberg

alle aktuellen Termine gibts auf
www.kljb-muenchen.de

Faschingskleidermarkt

Um ganz ehrlich zu sein, habe ich am Anfang nicht geglaubt, dass irgendjemand kommen wird. Naja überhaupt niemand ist übertrieben, die Landjugend war ja schließlich schon da.

Die Veranstaltung „Faschingskleidermarkt“ ist hauptsächlich ein Produkt der „Aktion Hoffnung“ zu der ich später noch etwas sagen werde. Die Aufgabe der Landjugend in diesem Projekt war, Raum und Helfer zur Verfügung zu stellen.



Für jeden war etwas passendes dabei

Die Befürchtungen sind nicht eingetreten

Diese Voraussetzungen waren bis zu Beginn um 10.00 Uhr gegeben, nun fehlten nur noch die Besucher. Und die kamen ... scharenweise.

Kaum zu glauben, aber der Teil der Turnhalle, in dem das Ganze über die Bühne ging, war fast die ganze Zeit gesteckt voll.

Insgesamt waren genügend Helfer da, so dass man auch selbst stöbern konnte. Ich war und bin begeistert. Es gab Faschingsmode für alle, ob Eisbär, Fee, Braut und Bräutigam oder stilecht einfach nur „Uhutube“, es war alles da, inklusive Accessoires natürlich.



Der Kampf um die Kostüme beginnt

Ich wage nun das Fazit zu ziehen, dass nicht nur ich so hingerissen vom Faschingsmarkt war, sondern auch die Besucher, da einige ihre Einkäufe regelrecht kistenweise hinaus-schleppten und teilweise auch mehrmals hin- und zurückgehen mussten, um alles ins Auto zu bringen.

Letztendlich war das Ganze ein großer Erfolg und vor allem eine riesen „Gaudi“.

Unser Veranstalter stellt sich vor

Und nun zur „Aktion Hoffnung“, die den Hauptteil der Organisation übernommen hat. Einige von euch werden sie wahrschein-

lich schon kennen, da immer mehr Landkreise in Bayern mit ihr zusammen arbeiten, hauptsächlich in Sachen Rumpelkammer.

Die „Aktion Hoffnung“ ist eine kirchliche Hilfsorganisation, die Kleider sammelt und in ihren Secondhandläden weiterverkauft oder eben auch auf Faschingsmärkten. Der Reingewinn mit Abzug der anfallenden Kosten wird gespendet.

Die Aktion kritisiert „die Praxis, ohne Genehmigungen Kleiderbehälter aufzustel-



Mit jedem Kunden steigt der Wert der Spende

len und mit irreführender Werbung zu sammeln“.

Heißt, nicht jeder Kleiderbehälter der irgendwo schön in der Gegend rumsteht, unterstützt auch soziale Projekte, sondern ist oftmals einfach Eigennutz von undurchsichtigen Unternehmen.

Dorothea Thurner

Vielfaltlich – Eintauchen und Entdecken

Es ist DAS KLJB-Wochenende in der Diözese München und Freising. Und es ist DAS Event, an dem die Teilnehmer das einzigartige, besondere KLJB-Feeling einsaugen und in die KLJB-Vielfalt eintauchen können. Vom 6. bis 8. Juni stürmen auch dieses Jahr wieder mehr als 300 KLJBler beim Pfingsttreffen der KLJB München und Freising den Petersberg.

Doch dieses Jahr gehts nicht nur darum, die KLJB-Vielfalt zu erspüren, sondern ganz konkret um das Thema **Vielfaltlich**:

Gemeinsam - oder getrennt
Zu dir - oder zu mir
Zum Hieressen - oder zum Mitnehmen
Mayo - oder Ketchup
Bar - oder Karte
Mit - oder mit ohne Zwiebeln

Das sind dir wahrscheinlich total bekannte alltägliche Schwarz-Weiß-Fragen. Diese kannst du in den jeweiligen Situationen sicher einfach beantworten. Aber wie siehts denn mit denen aus? Wer bist du? - Was macht dich aus? - Wie siehst du dich? - Wie denkst du, dass andere dich sehen? - Was sind deine Wurzeln? - Was prägt dich heute und was hat dich bisher geprägt? - Was kannst du besonders gut? - Wofür hassen dich alle? - Wie sieht dein Traumpartner aus? - Was kommt bei dir auf den Teller? - Welche Shampoo-Marke bevorzugst du? - Was macht dich atemlos?

Da wirds schon schwieriger und die Antworten etwas bunter als nur schwarz und weiß. Hier wird deutlich, dass jeder und jede Einzelne diese Fragen für sich komplett anders beantworten würde - und genau das macht doch eine unglaubliche Vielfalt aus. Denn auf dieser Welt leben momentan ca. 7 204 332 000 Menschen,

die ca. 7 000 verschiedene Sprachen sprechen,
die ca. 10 000 Religionen ausüben,



Die Sieger der Landkreispowershow 2013, bei dem die Landkreise am Sonntag gegeneinander antreten

die 234 Staaten / Territorien angehören,
die in 9 unterschiedlichen geografischen Zonen leben
und dort üben sie ca. 460 Sportarten aus.

Ganz schön vielfältig oder? Überleg mal, wie viele Eigenschaften du brauchst, um dein Zuhause zu beschreiben. Mit den übrigen Möglichkeiten kann die Heimat von Millionen anderen Jugendlichen umschrieben werden. Auch überlässt es dir diese Vielfalt, dein eigenes Leben als Kunstwerk zu gestalten und neue Farbpaletten kennenzulernen und auszuprobieren.

Alle weiteren Infos rund ums Pfingsttreffen findet ihr unter www.kljb-muenchen.de. Ab jetzt läuft auch schon der Anmeldezeitraum fürs Pfingsttreffen. Anmelden könnt ihr euch bis zum 16. Mai 2014 bei eurem Landkreisverantwortlichen - wenn ihr nicht wisst, wer das ist, erfahrt ihr die Kontaktdaten an der KLJB Diözesanstelle (info@kljb-muenchen.de oder 089/48092-2230).

Pfingsttreffen-Projektgruppe



Der express wird klimaneutral gedruckt. Das heißt, dass beispielsweise für das Drucken verwendete Strom ausschließlich aus erneuerbaren Energien stammt. Außerdem erfolgt der Druck auf 100% Recyclingpapier. Möglich macht dies die Druckerei Senser Druck aus Augsburg.

Jedes Jahr müsste ein Wahljahr sein. Im Wahljahr gibt es keine Steuererhöhungen.

Lothar Schmidt